

Buddhismus

cft-D: Anlässlich der diesjährigen cft-Jahres-Konferenz in Deutschland berichtete der ehemalige Buddhist und Verfasser mehrerer Bücher, Martin Kamphuis, über den Buddhismus. Im Folgenden einige Auszüge aus seinem Diavortrag:

„Der Buddhismus war für mich attraktiv und seine bunte Vielfalt zog mich an, weil die christliche Kirche langweilig auf mich wirkte. Und weil der Dalai Lama so freundlich lächelte, wollte ich es ausprobieren, Buddhist zu sein. Ich dachte: „Da muss mehr dahinter stecken als hinter dem Christentum, in welchem es kein Lächeln und keine Freude auf den Gesichtern gibt“.

Der Buddhismus lehrt, dass alles Leben Leiden ist. Jeder Buddhist, der die Erleuchtung erlangt hat, wird zu einem Buddha, einem „Erleuchteten“. Dies kann aber nur erreichen, wer sich um wahre Erkenntnis bemüht und auf den Buddha sieht. Ein Buddha soll unerschütterlich, ausgeglichen und von Leiden unbeeindruckt sein, weil er nun erkannt hat, dass alles leer ist. Der Buddhismus ist eine Lehre der Leere, Ziel ist das Nirvana, das Nichts.

Der Buddha¹ ist kein Gott und kein Erlöser, dies braucht es im Buddhismus nicht. Denn wichtiger als eine Person ist die Lehre des Buddhismus („dharma“), die durch Ta-

ten und Meditation selbst der Weg zur Erlösung sein will. Durch Meditation öffnet man sich für den Geist des Buddhismus. Deshalb ist es im Buddhismus nicht so schlimm, wenn ein Mensch einen Gottesdienst besucht, solange er noch meditiert.

Buddha zählt als die absolute Wahrheit und alle Götter unterstehen diesem Geist. Deshalb ist auch der Gott der Bibel für Buddhisten nur einer der vielen Götter, der den Aspekten der buddhistischen Wahrheit untergeordnet ist, und Jesus einer der Buddhas. Alles in dieser Welt ist nach dieser Lehre relativ – nur der Buddha ist absolut.

Der Dalai Lama² ist Nobelpreisträger, überall akzeptiert und ihm wird in ethischen Fragen hohe Autorität eingeräumt. Er stellt den Buddhismus als Friedensbringer dar: Der Buddha Kala Chakra („Herr oder Rad der Zeit“) soll den Weltfrieden bringen. Kala Chakra, der Herr der Welt, ist eine kosmische Kraft, die den Menschen die Augen für eine unsichtbare Welt öffnen soll. Auch Buddha ist keine Person, sondern eine Kraft und deshalb ist im Buddhismus nicht die Person das kraftbringende Medium, sondern das Ritual. Erkenntnis, Öffnung für das Unsichtbare, ist das buddhistische Ziel. So spielt es zum Beispiel bei Akupunktur und ähnlichen Praktiken keine Rolle, ob die Personen, die behandeln bzw. behandelt werden, an den

Buddhismus glauben oder nicht, das Ritual allein bewirkt die Kraft und gewinnt dadurch Macht.

Um dies zu erreichen werden auch Mandalas³ benutzt, die der Person, die sich damit beschäftigt, die Türen zum Unsichtbaren öffnen sollen. Als ich als Buddhist meditierte, hatte ich anfangs schöne Erfahrungen gemacht. Alles scheint zunächst so friedlich und auch Kinder werden durch die Schönheit der Mandalas verführt ohne zu ahnen, was eigentlich dahinter steckt. Ihre Herzen werden für diese übernatürliche Welt und ihre Kräfte geöffnet: Sie können nachts plötzlich nicht mehr schlafen und haben Alpträume. Der Buddhismus erhebt einen Machtanspruch auf das Gebiet, wo das Mandala gelegt wurde und dringt so heute immer mehr in den Westen vor.

Der Totenkult und die magischen Kräfte im Buddhismus sind zwar beängstigend, wirken auf viele aber auch anziehend.



Martin Kamphuis

¹ Siddharta Gautama (560 v. Chr.), später der Buddha genannt, ist der Gründer des Buddhismus. Er ist der eigentliche Buddha; Buddha wird aber auch, wer die Erleuchtung erreicht hat.

² Geistlicher Führer der tibetischen Buddhisten

³ Meditationskreis; ein rundes bzw. vieleckiges Bild, das übernatürliche Kräfte darstellt. Die Beschäftigung damit soll zur Erfahrung des Transzendenten führen.

Alles das geschieht, um die Menschheit für die 722 unsichtbaren Wesenheiten des Buddhismus zu öffnen. Man wirft Mandalas oder geweihten Sand in einen Fluss und hofft, dass die buddhistischen Wesenheiten sich in alle Welt ausbreiten. Es soll ein unsichtbares Netzwerk, ein geistliches Kraffeld gespannt werden, durch das die Menschen unter den Einfluss dieses Geistes bzw. dieser Geister kommen.

Buddha hat drei Gesichter: zwei friedliche und ein zorniges. Und selbst der Dalai Lama sagt: „Ich bin auch jähzornig, sonst würde Buddha durch mich nicht vollständig dargestellt sein.“ Engel

und Dämonen werden im Buddhismus ineinander verwoben, gut und böse miteinander vereint. Die Bibel dagegen sagt uns klar, dass Gott Licht ist und in Ihm keine Finsternis wohnt (1. Joh. 1,5).

Weil mir die christliche Kirche langweilig und freudlos erschien, wurde ich damals Buddhist und suchte die Wahrheit in dieser Religion. Als es mir dann sehr schlecht ging, wurde ich von Christen angesprochen und zur Kirche eingeladen. Da erinnerte ich mich an einen Satz Buddhas: „Wenn jemand etwas Wichtiges zu dir sagt, dann prüfe es selbst! Verlass dich nicht auf andere!“ Als ich dies tat und die Wahrheit des Christen-

tums erkannte, war es plötzlich, als ob diese unsichtbare buddhistische Macht mich nach einem geistlichen Kampf freigeben musste. So hat Gott direkt eingegriffen. Es war vorher - ohne dass wir es wussten - ein Druck auf uns, aber als Gott durch Jesus zu uns kam, konnten wir, meine Frau und ich, unser Leben ändern, das Verkehrte von Christi Blut reinigen lassen und auch praktisch in unserem Leben aufräumen. So gibt es viele Buddhisten, die auf der Suche sind und denen wir Christen es schuldig sind, dass wir sie abholen. Buddhisten brauchen unser christliches Zeugnis heute, denn Buddhisten sind auf der Suche nach der Wahrheit.“

Der buddhistische Weg der Selbsterlösung⁴

<p>Die vier edlen Wahrheiten (beinhalten die ursprüngliche buddhistische Lehre und handeln von dem Leiden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alles individuelle Dasein ist leidvoll, deshalb ist Leben gleich Leiden • Leiden entsteht aus dem Begehren • Wer erlöschet, also das Nirvana⁵ erreicht, beendet das Leiden • Der achtgliedrige Pfad führt zur Aufhebung des Leidens 	<p>Der achtgliedrige Pfad...</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ rechte Anschauung: Sinn unseres Lebens ⇒ rechte Gesinnung: voller Güte ⇒ rechtes Reden: nur Gutes, Versöhnlich ⇒ rechtes Handeln: selbstlos und weise ⇒ rechter Lebenserwerb: niemanden schaden ⇒ rechtes Streben: immer das Beste geben ⇒ rechtes Überdenken: bewusst leben ⇒ rechtes Sich-Versenken: Konzentration
<p>Die fünf Grundregeln (Buddhisten versprechen diese einzuhalten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Leben zerstören • Nicht lügen • Nicht stehlen • Berauschende Getränke meiden • Kein unkeuscher Lebenswandel 	<p>...ist dreigeteilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Sittlichkeit (reden, handeln, Lebenserwerb) 2) Meditation (streben, überdenken und sich-versenken) 3) Einsicht (Anschauung, Gesinnung)

Der Weg zur Erlösung

Der mittlere Pfad des Buddhismus erscheint als Religion der Selbsterlösung. Der Mensch wird nicht als ein unvergängliches Selbst betrachtet, sondern sein Karma, seine Taten und früheren Existenzen

leben weiter und bestimmen den Menschen. Ziel der menschlichen Existenz, des Karma ist das Erreichen des Nirvana, in dem es kein Begehren mehr gibt. Nirvana bedeutet nicht Vernichtung, sondern

absolutes Nichts, ein völliges Erlöschen.

⁴ Quelle: Myrtle Langley, Von Abraham bis Zarathustra, Kleiner Führer durch die Weltreligionen, Wuppertal 1981/1995, S. 27 ff.

⁵ Nirvana: Endziel der Wiedergeburten, das man nur durch gute Taten und befolgen der Wahrheiten erreicht, bedeutet Ende des Leidens, völliges Erlöschen

und Werte als Entscheidungshilfen wegfallen. In der Folge stören sie den Unterricht und verweigern die Mitarbeit, sodass auch viele Mitschüler in dieser Atmosphäre die Motivation zum Lernen verlieren. Deshalb benötigen wir Schulen, an welchen das Wort Gottes als Grundlage für Erziehung und Unterricht ernst genommen wird. In der Folge einige Erziehungsprinzipien christlicher Schulen:

- In der Bibel geht es um die Erlösung des Menschen, was jedoch seine Erziehung nicht aufhebt, nicht einmal wenn er wiedergeboren ist.
- Mittelpunkt des Unterrichts bildet das vorbildliche Leben der Lehrpersonen. Das ist nur möglich durch eine Bekehrung und Wiedergeburt, ein Leben in der Heiligung und die Mitarbeit in einer biblischen Gemeinde.
- Das Wort Gottes verleiht den Fächern ihre sinngebende Mitte.
- In jedem Kind soll ein letztes Vertrauen in Gott geweckt werden, woraus ihm die Kraft zufließt, das Schwere, Widrige und die Probleme der Welt zu ertragen.
- Jedes Kind soll in seiner besonderen Eigenart ernst genommen und erzogen werden, damit es, innerlich gefestigt, selbständig die Auseinandersetzungen mit

den wissenschaftlichen Ergebnissen, Strömungen, Ideologien und Verführungen in dieser Welt meistern kann.

- Das Leben an christlichen Schulen sollte vom Gebet geprägt sein; ebenso sollten die Gemeinden ihre Verantwortung wahrnehmen, indem sie für diese Schulen beten und sie in jeder Hinsicht unterstützen.

Was führt eine Schule zum Erfolg?

von Dorothy Newlands



Frau Newlands rundete die Jahreskonferenz ab, indem sie von ihren Erfahrungen innerhalb einer christlichen, multikulturellen Schule in der Republik

Südafrika berichtete. Sie nahm einleitend Bezug auf die zwei vorausgehenden Vorträge und stellte fest, dass das Bildungswesen Südafrikas die gleichen Probleme wie dasjenige Europas aufweise. Als Schulleiterin einer Schule, die schon viele Erfolge verzeichnen und etliche öffentliche Auszeichnungen entgegennehmen durfte, gewährte sie uns einen Einblick hinter die Kulissen. Sie stellte den Bibelvers aus Josua 1,8 an den Anfang ihrer Ausführungen: Wenn wir Gott anerkennen und Sein Wort unser Fundament ist, dann: „... wird dir dein Weg gelingen, und du wirst weislich handeln.“ Die erwähnte Schule wurde ins Leben gerufen, ohne dass Schulmaterial oder finanzielle Mittel zur Verfügung standen, eigentlich war nichts vorhanden als die zukünftigen Schüler und Erwachsene, die mithelfen wollten. So lernten die Kinder von Anfang an, für Dinge, die sie benötigten, zu beten und sie erlebten ganz praktisch, wie Gott Gebete erhörte. Selbst in einer Mathematikstunde, als die Lehrkraft mit ihrer Weisheit am Ende war und nicht mehr wusste,

wie den Schülern ein relativ anspruchsvolles Thema zu erklären, damit sie es verstanden, schlug eine Schülerin vor zu beten. Noch während dem kindlichen Schülergebet kam der Lehrerin plötzlich eine Idee, wie sie den Kindern den Inhalt des zu behandelnden Stoffes zugänglich machen konnte. Keine der nachfolgenden Klassen hat dieses spezielle Kapitel in der Mathematik so gut verstanden wie die eben erwähnte. Die Schüler erlebten in konkreter Weise, was im Alten Testament von Daniel und seinen Freunden berichtet wird: „Und Gott gab diesen vier jungen Männern Kenntnis und Verstand in jeder Schrift und Weisheit ...“ (Daniel 1,17). Weil die Schule immer wieder einmal wegen speziellen Auszeichnungen in den Medien erwähnt wird und Vorbildcharakter hat, geschieht es nicht selten, dass Lehrer anderer Schulen für eine Weiterbildung zu Besuch kommen oder dass sich ganze Schulklassen und Schulen bei ihnen aufhalten. Als sich Dorothy Newlands die Frage stellte, was eine Schule letztendlich erfolgreich macht, wurde ihr klar, dass Gott Erfolg ermöglichen kann, auch wenn die Voraussetzungen alles andere als ideal sind. Er segnet Menschen, die ihr Vertrauen auf Ihn setzen und Ihm gehorchen.



IMPRESSUM

Christen für die Wahrheit,
Postfach, 8022 Zürich
Tel.: 01/2118888, Fax: 01/2118880
Internet: www.cft.ch,
Email: feedback@cft.ch
Bankverbindung: ZKB Zürich
BC 700, Konto 1100-0503.810

Französische-Schweiz:
cft-Suisse romande,
Case postale 65, 1213 Petit-Lancy-1
Tel.+Fax: 022/3432593

Italienische Schweiz:
Cristiani per la Verità,
Casella postale, 6616 Losone,
Tel.+Fax: 091/7910791